

Um diese Frage zu beantworten, ist es notwendig, einige Betrachtungen über die strategische Lage Bergamos, seine Stellung im italienischen Kräftespiel und über seine innere Struktur anzustellen.

Bergamo liegt in der Mitte Oberitaliens etwa gleich weit entfernt von den wichtigen lombardischen Zentren Mailand, Cremona und Brescia. Wido war es nie gelungen, Berengar ganz zu verdrängen, der Friauler konnte sich vielmehr im Nordosten Italiens behaupten. So kam der großen West-Ost-Straße von Mailand nach Aquileja eine erhöhte strategische Bedeutung zu. Zwischen Adda und Oglio aber beherrschte Bergamo diesen wichtigen Verkehrsweg¹⁷⁾. Vor allem aber bildete die Stadt einen über die Adda vorgeschobenen östlichen Brückenkopf Widos gegen Berengars Machtbereich, der auch noch Brescia umfaßte¹⁸⁾. Diese wenigen Bemerkungen mögen genügen, um das militärische Gewicht der stark befestigten *civitas* Bergamo bei einer West-Ost-Teilung Italiens zu veranschaulichen.

All dies sah natürlich auch Wido, und es gelang ihm, in wenigen Jahren hier eine erstaunliche Konzentration seiner Machtmittel zu erreichen. Er und sein Sohn Lambert verfügten zielgerichtet über die wichtigsten Königshöfe der Grafschaft¹⁹⁾: 892 übertrugen sie ihrem Onkel (bzw. Großonkel), dem Markgrafen Konrad, die *curtis* Almenno im Nordwesten Bergamos. Sie stärkten so die Stellung dieses ihnen ergebenden Mannes erheblich, dessen Herrschaft im angrenzenden Lecco ihren Mittelpunkt hatte. Über den Hof Murgula im *suburbium* Bergamos, der seit langobardischer Zeit das königliche Kontrollzentrum über die Stadt war, scheinen sie sich die unmittelbare Gewalt selbst bewahrt zu haben. Nach Arnulfs Abzug schenkten sie diese *curtis* im April 894 Kaiserin Ageltruda²⁰⁾, wobei allerdings nicht zu entscheiden ist, ob diese Schenkung nur einen fiktiven Rechtsanspruch bekundet oder ob sie die Wiederherstellung der alten Besitzverhältnisse spiegelt, was eine — wenigstens vorübergehende — Rückeroberung Bergamos voraussetzen würde.

Mit ihren Verfügungen übergingen die Widonen die Rechte Irmingards, der Tochter Kaiser Ludwigs II., der Ludwig der Deutsche im Februar 875 jene Höfe übertragen hatte²¹⁾. Es ist wegen der völlig unbefriedigenden Quellenlage nur zu vermuten, daß der ostfränkische König bei seinen Verhandlungen mit Ludwig II. im Sommer 874 in Trient über die Erbfolge des söhnelosen Herrschers die Verfügung über diese *curtes* erlangt hatte²²⁾ und sich damals durch jene Geste das Wohlwollen der Kaisertochter für die zu erwartenden Auseinandersetzungen mit seinem Bruder Karl dem Kahlen sichern wollte.

¹⁷⁾ Zum Bergamasker Straßensystem vgl. A. M a z z i, Le vie romane militari nel territorio di Bergamo (1875/76), ergänzend für den Ostteil des Comitatus: G. U. L a n f r a n c h i, La strada romana da Bergamo a Brescia, Atti dell'Ateneo di Bergamo 28 (Bergamo 1955) bes. S. 64 ff.

¹⁸⁾ Dies hat G. A r n a l d i in der „Storia di Brescia“ 1 (1963) S. 492 ff. gut herausgearbeitet.

¹⁹⁾ Vgl. zu diesen P. D a r m s t ä d t e r, Das Reichsgut in der Lombardei und Piemont (568—1250) (1898) S. 106 ff.

²⁰⁾ I diplomi di Guido e di Lamberto, ed. L. S c h i a p a r e l l i (Fonti per la storia d'Italia 36, 1906) Nr. 13, 21. Zu Konrad vgl. E. H l a w i t s c h k a, Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien (774—962). Zum Verständnis der fränkischen Königsherrschaft in Italien (Forschungen zur oberheinschen Landesgeschichte 8, 1958) Pros. CIII.

²¹⁾ D Ludwig d. D. 157 (875/Febr./26).

²²⁾ Zu diesen Verhandlungen, die nur in einer sehr pauschalen Notiz der Ann. Fuld. erwähnt werden, vgl. L. M. H a r t m a n n, Geschichte Italiens im Mittelalter 3/1 (1908) S. 297 f.